

Sehr geehrte Mitglieder des Bauausschusses,

wir danken Ihnen für das Rederecht, welches uns erneut gewährt wird. Sie fragen sich sicher, warum die Anwohner\*innen-Initiative ein weiteres Mal spricht.

Wir haben auf der letzten Sitzung des Bauausschusses auf wesentliche Fragen hingewiesen, die sich im Zusammenhang mit dem vorhabenbezogenen B-Plan Verfahren für das ehemalige RAW-Gelände stellen – sowohl konkret für uns als Anwohner\*innen, als auch für die gesamte Stadtgesellschaft.

Der Wille sich inhaltlich mit diesen Fragen auseinanderzusetzen und ernst zu nehmende Antworten zu entwickeln war offensichtlich bislang recht unterschiedlich ausgeprägt gewesen. Einige Anmerkungen und Einwände in der letzten Sitzung haben uns sehr irritiert. Auch daher nehmen wir die Möglichkeit wahr unsere Anliegen ein weiteres Mal bei Ihnen zu Gehör zu bringen.

---

Es kann den Anwohner\*innen nicht angelastet werden, dass die notwendige Diskussion um soziale Folgen die offenbar erwartete Geschwindigkeit des Gesamtverfahrens reduziert.

Vielmehr muss man sich doch fragen, mit welcher Erwartungshaltung die Ziele für das Bauprojekt definiert, Dimensionen nicht hinterfragt und gesellschaftliche Abwägung bisher weitgehend ignoriert wurden.

In den vergangenen zehn Jahren wurde intensiv nach einem Investor gesucht, der nötige Schutz der bestehenden Quartiere jedoch nicht einmal in Ansätzen mit der gleichen Ernsthaftigkeit betrieben.

Als Anwohner\*innen leben wir unseres Erachtens nach, derzeit in einem sozial recht ausgewogenen Umfeld. Rentner\*innen treffen hier auf Studierende, Alleinerziehende und Familien finden ebenso Lebensräume wie Kreativschaffende oder Arbeitnehmer\*innen.

Es gibt neben Genossenschaftswohnungen auch Eigentums- und Mietwohnungen. Die Zugehörigkeit zu einer gehobeneren Gehaltsklasse ist noch nicht die alles entscheidende Voraussetzung, um hier leben zu können.

Doch "Verdrängung", also Gentrifizierung (!), ist keine imaginäre Gefahr. Sie ist realer Teil der Entwicklung von Städten - insbesondere auch von Potsdam.

Wer nicht sehen will, dass Großprojekte, wie das RAW, Verdrängungsgefahren verschärfen, muss die Transformation von Städten und Ballungsräumen in den letzten Jahren gründlich ausgeblendet haben.

---

Bitte tragen Sie in Ihrer Entscheidung der Verantwortung Rechnung, dass Sie als Stadtverordnete die wirtschaftlichen Belange der Stadtentwicklung im Auge haben sollten, **und** ganz wesentlich auch **wie** das Miteinander in unser wachsenden Stadt sozialverträglich gestaltet werden kann; so, dass sozialer Zusammenhalt die Gesellschaft in unserer Stadt trägt.

Es kann und darf unserer Meinung nach nicht sein, dass die wirtschaftlichen Interessen möglichst schnell durchgesetzt werden, während soziale und wohnpolitische Belange hintenangestellt werden.

Neben den benannten sozialen Aspekten möchten wir tatsächlich ein weiteres Mal an die **konkretere Formulierung** des Durchführungsvertrages appellieren.

Wer die Bedeutung eines solchen Projekts, als so eminent für die Stärkung von Wirtschaft und Innovation einstuft, der muss sich auch kritisch mit Fragen auseinandersetzen, wie dafür gesorgt wird, dass die versprochenen wirtschaftlichen Effekte tatsächlich eintreten, oder zumindest höchstwahrscheinlich werden!

Die Zustimmung zum vorliegenden Durchführungsvertrag kommt **dieser** Verantwortung auf **gar keinen** Fall nach!

---

Als Anwohner\*innen wünschen auch wir uns, ein pulsierendes RAW-Gelände, das Strahlkraft nach innen und außen entwickeln kann, so wie etwa in den vorliegenden Plänen für Forschung, Lehre und junge Unternehmen dargestellt.

Wir sind mit dem Wunsch gestartet, nicht von überdimensionierten Glasbauten optisch erschlagen zu werden. Auch mit dem Anliegen, nicht einem jahrelangen Spekulationsreigen beizuwohnen und aus der unbedingten Notwendigkeit heraus, unseren Kiez vor Gentrifizierung zu schützen; nicht zuletzt um Menschen zu würdigen, die unsere Stadt schon heute lebendig und innovativ machen und auch morgen noch die Infrastruktur tragen.

Mit der Beschlussfassung der sozialen Erhaltungssatzung und der Bewertung der Entwürfe für den B-Plan und den Durchführungsvertrag, stehen heute erneut jene Punkte auf der Tagesordnung, die den Weg eröffnen, um politisch verantwortungsvoll zu handeln.

Als Nachbar\*innen des RAW-Geländes begrüßen wir ausdrücklich die Entwicklung der Brache, wie wir es eben und auch in den bisherigen Briefen an Ihre Fraktionen deutlich gemacht haben. Ebenso begrüßen wir, dass es in der Stadtverordnetenversammlung Vertreter\*innen gibt, die gewillt sind, die Auswirkungen auf Bevölkerung und Stadt in Betracht zu ziehen und die vorliegenden Pläne und Verträge gründlich zu prüfen!

Mit den heutigen Entscheidungen stellen Sie als Ausschussmitglieder, weitere wichtige Weichen - nicht nur für dieses Bauprojekt, sondern für die gesamte Stadtgesellschaft. Sie sollten ganz im Sinne dieses Ausschusses zeigen, dass Wirtschaft und Stadtentwicklung gleichberechtigte Würdigung verdienen und Hand in Hand und mit Weitblick entwickelt werden können und müssen.